



 Ruheberg
Schwarzwald / Oberried



**Letzte Ruhe inmitten der
Schwarzwaldberge**

**Berg-Naturfriedhof
der Gemeinde Oberried**

Wir leben in einer Zeit rasanten Wandels. Jeder Einzelne spürt dies und die persönliche Lebensgeschichte ist oft ein Dokument von Wechsel und Veränderungen. Oftmals sind Menschen auch nicht mehr ein Leben lang auf einen Ort oder eine Region fixiert. Die Welt erlebt im Kleinen wie im Großen gigantische Wanderungsbewegungen. Es sind nicht die Völker früherer Jahrhunderte, die geschlossen eine neue Bleibe suchen. Es sind die Individuen und einzelne Gruppen von Menschen, die ihre angestammte Heimat aufgeben, aus familiären Gründen, auf der Suche nach Arbeit, auf der Suche nach einem besseren Leben. Diese Mobilität wird zunehmend Grund für die Auflösung traditioneller, ortsgebundener und generationenübergreifender Familienstrukturen.

Wertewandel und Pluralismus sind weitere Merkmale moderner Gesellschaften. Eine Vielzahl von Meinungen und kulturellen Einflüssen wirkt auf die Menschen. Damit erhalten auch die Fragen um Tod und Bestattung neue, bisher unbekannte Aspekte. Wo bin ich eigentlich zu Hause – im eigentlichen und übertragenen Sinne –, wo und wie werde ich einmal bestattet, wo werden meine Angehörigen wohnen, wer übernimmt einmal die Grabpflege? Will ich eine Erdbestattung oder eine Urnenbeisetzung? Kommt für mich

eine Feuerbestattung in Frage? Mehr als 50 % der Menschen entscheiden sich zwischenzeitlich in Deutschland für eine Einäscherung.

Die Kommunen als Träger des Friedhofswesens in Deutschland müssen sich den veränderten Rahmenbedingungen stellen. Wir in Oberried haben dies getan und ergänzend zu den traditionellen, örtlichen Friedhöfen einen Naturfriedhof für unsere Bürger, aber auch für die Menschen der Region eingerichtet. 2006 richtete erstmalig in Deutschland eine Gemeinde einen kommunal getragenen Naturfriedhof ein, den Ruheberg in den Bergen des Schwarzwalds.



Ruheberg
Schwarzwald / Oberried

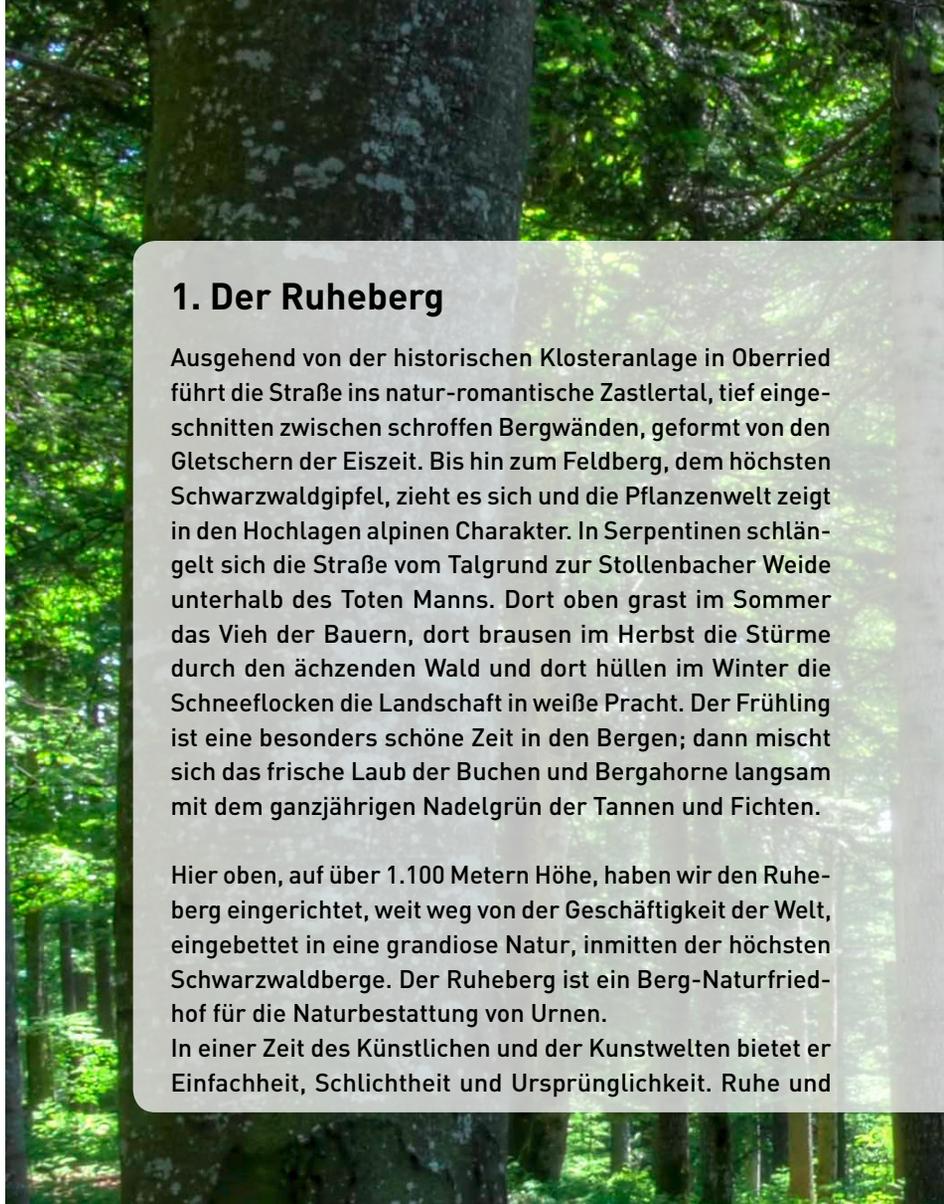


1. Der Ruheberg

Ausgehend von der historischen Klosteranlage in Oberried führt die Straße ins natur-romantische Zastlertal, tief eingeschnitten zwischen schroffen Bergwänden, geformt von den Gletschern der Eiszeit. Bis hin zum Feldberg, dem höchsten Schwarzwaldgipfel, zieht es sich und die Pflanzenwelt zeigt in den Hochlagen alpinen Charakter. In Serpentinaen schlängelt sich die Straße vom Talgrund zur Stollenbacher Weide unterhalb des Toten Manns. Dort oben grasen im Sommer das Vieh der Bauern, dort brausen im Herbst die Stürme durch den ächzenden Wald und dort hüllen im Winter die Schneeflocken die Landschaft in weiße Pracht. Der Frühling ist eine besonders schöne Zeit in den Bergen; dann mischt sich das frische Laub der Buchen und Bergahorne langsam mit dem ganzjährigen Nadelgrün der Tannen und Fichten.

Hier oben, auf über 1.100 Metern Höhe, haben wir den Ruheberg eingerichtet, weit weg von der Geschäftigkeit der Welt, eingebettet in eine grandiose Natur, inmitten der höchsten Schwarzwaldberge. Der Ruheberg ist ein Berg-Naturfriedhof für die Naturbestattung von Urnen.

In einer Zeit des Künstlichen und der Kunstwelten bietet er Einfachheit, Schlichtheit und Ursprünglichkeit. Ruhe und



erhabene Natur verdrängen hier Hektik und Betriebsamkeit. Die naturbelassenen Grabstätten entlasten nicht nur von der Grabpflege, sondern ermöglichen auch im traditionellen Sinne ein neues Stück Heimat und einen Orientierungspunkt, unabhängig von persönlichen religiösen Überzeugungen. Familien und Lebenskreise, die das Schicksal in alle Winde zerstreut hat, können am Ruheberg eine gemeinsame letzte Ruhestätte finden.

2. Lage des Ruheberges

Die Gemeinde Oberried besitzt in den Schwarzwaldbergen große Waldflächen, die in weiten Teilen seit Jahrhunderten durch die Natur geformt wurden. Ein solcher Wald, geprägt durch Buche, Bergahorn, Spitzahorn und Tanne wurde als Ort für den Berg-Naturfriedhof ausgewählt. Er liegt auf einer 1.100 m hohen Bergkuppe und befindet sich im Zentralbereich der höchsten Schwarzwaldberge. Der Feldberg, mit 1.500 m Höhe, ist nur etwa fünf Kilometer Luftlinie entfernt. Der Ruheberg kann mit dem Auto über das Zastlertal und die Zufahrt zum Stollenbach erreicht werden. Vom großen Parkplatz am Stollenbach ist er in ca. 15 Minuten auf einem gut ausgebauten Weg zu Fuß zu erreichen. Für Behinderte

gibt es einen besonderen Zugang mit einem kleinen Parkplatz oberhalb der Stollenbacher Hütte. Das Gelände zieht sich um eine Anhöhe und ist flach geneigt. Der Ruheberg ist mit gut begehbaren Fußwegen erschlossen. Die Entfernung zur Ortsmitte von Oberried beträgt ca. neun Kilometer.

2.1. Baumbestand

Der Beisetzungswald am Ruheberg ist ein **Bergmischwald**, der durch mächtige Rotbuchen, Tannen und Ahorne geprägt wird. Fichten und andere Baumarten kommen nur in geringerem Umfang vor. Das Alter der Bäume ist unterschiedlich. Es gibt wenige Jahrzehnte alte Jungbäume und auch Baumriesen, die bereits im 19. Jahrhundert ihr Baumleben begannen und noch heute sehr vital sind.

2.1.1. Die Rotbuche

Die **Rotbuche** ist im Bergwald des Ruheberges die häufigste Baumart. Junge Bäume wechseln sich mit Baumveteranen aus dem frühen 19. Jahrhundert ab. Die Rotbuche gilt als Zeigerpflanze für das atlantische Klima; daher wird das „Atlantikum“ häufig auch Buchenwarmzeit genannt. Die Rotbuche erreicht regelmäßig ein Alter von gut 300 Jahren, kann bis zu 45 m in den Himmel ragen und einen Stammdurchmesser bis zu 2 m erreichen. Legendär sind



die sturmgepeitschten Wetterbuchen am nahen Schauinsland. Der Ruheberg hat diesbezüglich eher eine ruhige und sturmgeschützte Lage.

Auf dem 1.100 m hohen Ruheberg erfolgt der erste Austrieb im Mai. In kurzer Zeit wird dann der Berg durch ein hellgrünes Blätterdach bedeckt. Die Buche am Ruheberg ist schlank gewachsen und der Kronenansatz liegt hier häufig erst in 10 – 20 m Höhe. Den maximalen Kronendurchmesser von 20 – 30 m erreicht sie hier selten, da sie im Waldverband groß geworden ist. Durch die Einrichtung des Ruhebergs werden aber zukünftig vermehrt mächtige alte Bäume entstehen, die alljährlich im Herbst den Bergwald in ein prächtiges Farbenspiel tauchen.

2.1.2. Bergahorn und Spitzahorn

Goldgelb leuchtet es im Herbst am Ruheberg. **Spitz- und Bergahorne** spielen mit den Farben. Ein solcher Baum mit aufstrebenden Ästen und einer abgerundeten Krone wird über 30 m hoch und gewinnt im Laufe seiner rund 400 Lebensjahre eine eindrucksvolle Gestalt. Die Rinde ist hell-braungrau und glatt. Sie wandelt sich mit dem Alter ins Dunkelgraue, wird schwachborkig und blättert im fortgeschrittenen Alter ab.

Der Bergahorn ist wie der Spitzahorn in der Jugend sehr raschwüchsig. Das Wachstum lässt auf durchschnittlichen Standorten aber bereits relativ früh nach, sodass er in der Folge von der Rotbuche eingeholt und überwachsen werden kann. Umso erfreulicher ist es, dass am Ruheberg ein starkes Vorkommen von Ahornbäumen zu finden ist.

Im Unterschied zum Bergahorn bleibt der Spitzahorn mit durchschnittlichen Höhen von 20 – 30 m vergleichsweise klein. Er kann etwa 150 – 200 Jahre alt werden. Seine Rinde ist in der Jugend glatt und blassbraun; im Alter ist die Borke dunkelbraun oder schwärzlich. Die Struktur ist längsrisig und nicht schuppig. Der Spitzahorn ist über weite Teile Europas verbreitet. Von den drei europäischen Ahornarten ist er diejenige, deren natürliche Vorkommen am weitesten nach Norden reichen. Seine Westgrenze verläuft am westlichen Rand Mitteleuropas und kommt in Frankreich selten vor.

2.1.3. Die Weißtanne

Am Ruheberg stehen mächtige Tannen. Die **Weißtanne**, auch Edeltanne oder **Silbertanne** genannt, ist die einzige Nadelbaumart am Ruheberg, die als Bestattungsbaum von wesentlicher Bedeutung ist. Der Name leitet sich von der im Gegensatz zur Fichte auffallend weißgrauen Rinde ab. Die Weißtanne gilt als Charakterbaum des Schwarzwaldes;



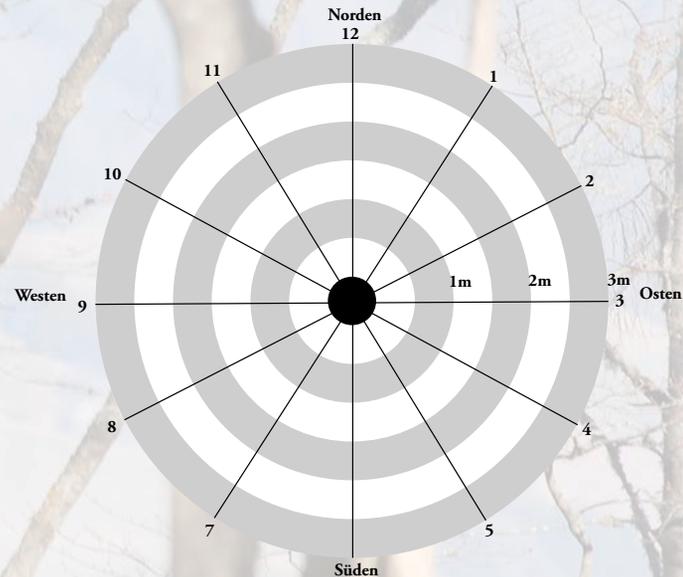
zusammen mit der Buche bildete sie einst die natürlichen Berg-Urwälder im Schwarzwald; 2004 wurde sie „Baum des Jahres“. Sie erreicht eine Wuchshöhe von 30 – 50 m, im Einzelfall sogar bis 60 m. Mit 500 – 600 Jahren kann sie ein sehr beachtliches Alter erreichen. Die Wipfelform variiert im natürlichen Verbreitungsgebiet beträchtlich und die Rinde der Weißtanne ist weißgrau; glatt bei jungen Individuen, mit Harzbeulen; bei älteren Bäumen immer mehr in kleine Felder mit schmalen, tiefen Rissen zerbrechend. Die Weißtanne bildet eine Pfahlwurzel aus und wurzelt tiefer als die Fichte. Daher ist sie sehr sturmsicher und resistent gegen Trockenheit.

3. Die Ausgestaltung des Naturfriedhofs

Der Ruheberg basiert auf der Idee eines Friedhofs in der Natur. Beigesetzt werden können nur Urnen. Die Urnen werden im Nahbereich von markanten Stellen in Gruppen zusammengefasst. Orientierungspunkte sind im Regelfall die Bäume. Eine besondere Ausgestaltung der Grabstätten durch Einfriedungen, Grabmale und Bepflanzungen gibt es nicht. Am Ruheberg bildet allein die Natur den Grabschmuck.

3.1. Anlage der Grabplätze

Am Ruheberg können einzelne Urnengrabplätze und auch Gruppen von Urnengrabplätzen, sogenannte Friedhaine, erworben werden. Der Erwerb kann schon zu Lebzeiten erfolgen. Dies ist vergleichbar mit Wahlgräbern auf traditionellen Friedhöfen. Die Urnengrabplätze gruppieren sich jeweils um einen Baum. An einem Baum können bis zu 12 Grabplätze ausgewiesen werden. Ein Baum zusammen mit der umgebenden Kreisfläche (Radius 3 m) und den 12 Grabstellen bilden einen Friedhain. Die Anordnung der Urnengrabplätze ist im Idealfall wie in der nachstehenden Zeichnung dargestellt. Je nach der Beschaffenheit des Geländes werden in der Praxis Abweichungen auftreten. Die Zahl 12 ist nicht willkürlich gewählt, sondern ist durch praktische Gesichtspunkte ebenso bedingt¹, wie auch durch tief gehende kulturelle Bedeutungen des abendländischen Kulturkreises.



- 1. Urnengrabkennung: ○ Kreis + Name markiert Reservierung
⊗ Kreuz + Name + Bestattungstag markiert Belegung
- 2. Entfernung gilt ab Baummitte (Standard 2m)
- 3. Streichungen werden mit rot gekennzeichnet

(Fußnotenerklärung auf Seite 14/15)



Wenn jemand den Wunsch hat, einen Friedhain für sich oder seine Familie allein zu reservieren, ist dies möglich. Mit dem Erwerb eines Familienbaumes hat der Vertragspartner das Recht, zu seinen Lebzeiten bis zu 12 Personen, die am Familienbaum beigesetzt werden sollen, einzutragen. Erwerber kann aus rechtlichen und praktikablen Gründen nur eine einzelne natürliche Person sein. Im Falle des Todes des Vertragspartners gehen die Rechte und Pflichten an dessen überlebenden Ehegatten/in über. Hier wird die Nutzungszeit auf 100 Jahre begrenzt. Falls die Liegezeit über diese 100 Jahre Nutzungszeit hinausgeht, muss diese entsprechend verlängert werden.

Im Falle, dass der Vertragspartner und dessen Ehegatte/in verstorben ist und nicht über alle 12 Grabplätze bestimmt hat, ist ein Wiedererwerb der freien Grabplätze durch einen Angehörigen möglich. Dieser kann dann wiederum zur seinen Lebzeiten bestimmen, welche Personen an seinem Familienbaum bestattet werden dürfen.

3.2. Pflanzung von Friedhain-Bäumen

Friedhaine werden im Regelfall zusammen mit einem vorhandenen Baum erworben. Nachdem mehrfach der Wunsch geäußert wurde, selbst einen Baum pflanzen zu dürfen, haben wir das Konzept des Ruhebergs erweitert. So ist es auch möglich, dass an geeigneter Stelle ein Friedhain neu angelegt wird, indem der Erwerber einen jungen Baum pflanzt. In Frage kommen die vorhandenen Baumarten, aber auch andere heimische und langlebige Sorten, wie z.B. die im Schatten großer Bäume wachsende **Eibe**. Dieser immergrüne Baum wird sehr alt und ist mittlerweile in den Wirtschaftswäldern äußerst selten geworden. Wegen des erhöhten Aufwands gibt es einen Preisaufschlag.

3.3. Namensgebung

Der Erwerber eines Friedhains hat die Möglichkeit, seinen Friedhain mit einem Namen zu belegen². Dieser Name wird bei der Gemeinde beantragt und wird nach Prüfung genehmigt. Die Bezeichnung muss der Bedeutung und der Würde des Ortes angemessen sein.

3.4. Verleihung von weiteren Belegrechten

Wenn jemand einen kompletten Friedhain erwirbt (12 Urnengrabstellen um einen Baum), so besitzt er faktisch einen

privaten Naturfriedhof mit weiteren 11 belegbaren Urnengrabstellen. Die freien Bestattungsplätze kann der Friedhaininhaber an Personen aus seiner Familie, Verwandtschaft oder auch aus seinem Bekanntenkreis vergeben, also an Personen, die besonders mit ihm verbunden sind. Damit können ganze Familien- oder Freundesgrabstätten entstehen und im Laufe der Jahre zum gemeinsamen Bestattungsort werden.

Das Belegrecht kommt durch schriftliche Erklärung des Friedhaininhabers zustande. Ob der Begünstigte die ausgesprochene Begünstigung annimmt oder nicht, wird von der Gemeinde nicht überprüft. Solange die Begünstigung formal besteht und ihr nicht widersprochen wurde, gilt die Grabstelle als nicht mehr frei und kann somit auch nicht weiter vergeben werden. Das Belegrecht kann nicht vererbt werden. Jeder Urnengrabplatz kann nur einmal durch den Friedhaininhaber vergeben werden.

Wenn der Friedhaininhaber verstorben ist, besteht zunächst keine Möglichkeit, neue Belegungsrechte zu vergeben, es sei denn, der Friedhaininhaber war verheiratet oder der Friedhain wird neu erworben³. Der Ehegatte tritt automatisch in die Benennungsrechte des verstorbenen Ehepartners ein,



ohne dass er Inhaber wird. Ansonsten gilt: Neuer Friedhainhaber kann nur ein Angehöriger des verstorbenen Inhabers werden, sofern überhaupt noch mindestens ein freier Platz vorhanden ist. Die Berechtigungsrangfolge wird durch den Verwandtschaftsgrad zum letzten Inhaber bestimmt. Bei gleichem Verwandtschaftsgrad hat der Ältere den Vorrang. Ein Verzicht eines Rangvorderen zugunsten des Rangnächsten ist möglich.

Stirbt jemand, für den zu Lebzeiten an einem Friedhain kein Nutzungsrecht eingetragen wurde, und soll der Verstorbene nach dem Wunsch des Friedhaininhabers im eigenen Friedhain bestattet werden, so ist dies möglich, sofern noch freie Grabplätze vorhanden sind.

3.5. Liegezeit

Die Liegezeit für einen Urnenplatz beträgt 20 Jahre ab dem Bestattungstag. Eine Verlängerung der Liegezeit ist möglich.

3.6. Buch der Erinnerung

Zum besonderen Konzept des Ruhebergs gehört auch ein **Buch der Erinnerung**, das virtuell im Internet abgebildet wird. Jeder, der am Ruheberg seine letzte Ruhe findet, erhält auf Wunsch eine Seite kostenlos zur Verfügung gestellt,

die mit Lebensdaten, Bildern und Texten bestückt werden kann. Angeschlossen werden kann ein Kondolenzbuch, das durch Angehörige des Verstorbenen gefüllt werden kann. Der Zugang ist durch ein Passwort geschützt. Damit wird so etwas wie eine dauerhafte Erinnerungsanzeige geschaffen, die von überall her auf der Internetseite des Ruhebergs eingesehen werden kann.

3.7. Grabplatzgestaltung

Der Urnengrabplatz im Friedhain bleibt naturbelassen. Es gibt keinen Grabschmuck, keinen Grabstein oder andere Kennzeichnungen. Die Natur übernimmt die Pflege. Einzig am Baum wird ein normiertes, unauffälliges Schild mit Name, Geburts- und Todesdatum durch die Gemeinde angebracht, falls gewünscht, auch mit einem religiösen Symbol oder einen Spruch ergänzt. Anonyme Bestattungen sind nicht vorgesehen. Wer dem Menschen seinen Namen nimmt, raubt ihm auch einen wesentlichen Teil seiner Würde!

3.8. Preise

Die Preisgestaltung können Sie aus dem separaten Prospekt ersehen oder direkt bei uns erfahren.



Historie

2. August 2006: Das Landratsamt Breigau-Hochschwarzwald genehmigt den Beisetzungswald am Ruheberg.

19. September 2006: Der Gemeinderat erlässt die Satzung für den Berg-Naturfriedhof und hat damit die Fläche für die Beisetzungen gewidmet.

20. Oktober 2006: Die Eröffnung und Einweihung erfolgt bei strahlendem Herbstwetter und vielen Interessierten aus nah und fern. Der evangelische Pfarrer Wolff aus Kirchzarten spricht den Segen über den neuen Friedhof.

1. April 2010: Erweiterung des Ruheberges um eine neue Teilfläche.

4. Oktober 2014: Erweiterung des Ruhebergs um eine weitere Teilfläche

Bei Interesse können Sie sich bei der Gemeinde Oberried für weitere Informationen oder für eine Führung vormerken lassen. Wenn Sie Fragen haben, stehen Ihnen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gemeinde Oberried gerne zur Verfügung.

Im Internet sind die aktuellen Führungstermine unter der Rubrik Aktuelles vermerkt.

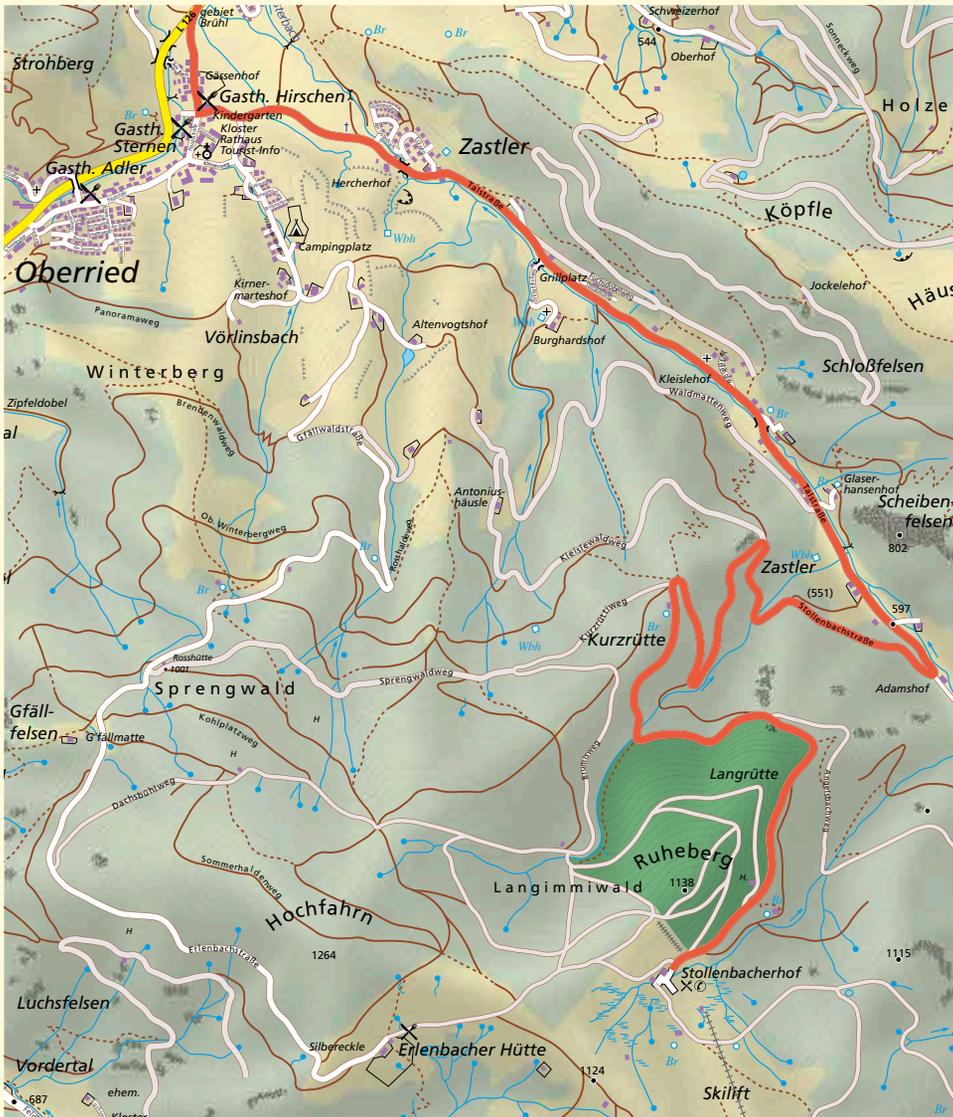
Herausgeber: Gemeinde Oberried

Gesamtherstellung: Dreisam Druck Kirchzarten

Fotos: Martin Schweizer

Fußnotenerklärung

- ¹⁾ Die Einteilung in 12 Felder bietet ein einfaches Orientierungsmittel für die Praxis, da dies der Einteilung eines Ziffernblatts entspricht, die geläufig ist. Darüber hinaus hat die Zahl eine starke kulturelle, bis ins Religiöse reichende Bedeutung: Sie setzt sich zusammen aus 3×4 . Die Drei steht für „sicherlich, gewiss“. Die Vier steht für in alle Himmelsrichtungen“, das „ganze Land“, der „ganze Erdkreis“. $3 \times 4 = 12$. Die Zahl erscheint mehrfach in der Bibel: 12 Stämme Israels: Die Nachkommen Jakobs werden ganz gewiss das ganze Land füllen (vgl. 1. Mose 28, 13-14); 12 Jünger Jesu; die Zahl 12 mal 12 = 144 (Offenbarung 7), etc.
- ²⁾ Beispiel für Friedhainname: Friedhain Himmelstor
- ³⁾ Bei einem Nacherwerb ist ein Preis in Abhängigkeit von den freien Plätzen neu zu entrichten, da neue Benennungsrechte entstehen. Der Preis errechnet sich nach der Formel: Preis = freie Plätze / 12 * Neupreis. Sind z. B. 9 Plätze frei, dann ist $\frac{3}{4}$ des Neupreises zu entrichten. Im Sinne einer Härtefallregelung reduziert sich dieser so errechnete Preis, wenn der letzte Erwerb weniger als 20 Jahre zurückliegt in dem Sinne, dass der durch die freien Plätze errechnete Erwerb jährlich um $\frac{1}{20}$ ansteigt. Liegt beispielsweise der letzte Erwerb weniger als ein Jahr zurück, dann ist nur $\frac{1}{20}$ des über die freien Plätze errechneten Betrags zu entrichten, bei weniger als zwei Jahren nur $\frac{2}{20}$, usw. Beispiel: Ein Nacherwerber erwirbt einen Friedhain mit fünf freien (weder belegten noch benannten) Plätzen, den der verstorbene Vorerwerber vor 2 Jahren und 9 Monaten erworben hatte. Dann bezahlt er: Preis = Neupreis* $\frac{5}{12}$ * $\frac{3}{20}$



Ruheberg

Schwarzwald / Oberried

Kontakt

Gemeinde Oberried
Klosterplatz 4
D-79254 Oberried
Tel.: 07661 / 9305-77

Mail:
ruheberg@oberried.de
Informationen:
www.ruheberg.de

Öffnungszeiten Ruheberg:
Montag – Freitag 8:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 14:00 – 18:30 Uhr